

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jedenfalls so, daß er in kürzester Zeit zur Abwehr eines deutschen Stoßes dort eingesetzt werden konnte. Solange in dieser Hinsicht nicht eine wesentliche Änderung eingetreten war, blieben die Erfolgsaussichten des nach Lage der taktischen Verhältnisse ohnehin sehr schwierigen Angriffs recht gering. Es schien somit unbedingt erforderlich, der „Hagen“-Offensive noch einen weiteren Ablenkungsangriff vorausgehen zu lassen. Was lag näher, als diesen Ablenkungsstoß dort auszuführen, wo ohnehin ein neuer Angriff erforderlich war, um die für die Deutschen unhaltbare Lage günstiger zu gestalten, d. h. zwischen der Aisne und Reims? Der Entschluß, hier offensiv zu werden, war nahezu zwangsläufig.

Schon in der ersten Hälfte des Juni war im Rahmen der damals noch nicht abgeschlossenen „Blücher“—„Görz“-Offensive der Plan aufgetaucht, über die Marne vorzubrechen, die französische Front in Richtung auf Eprenay hin aufzurollen und damit Reims zu Fall zu bringen. Aber eine so weitreichende Operation hatte man damals nur unternehmen zu können geglaubt, wenn man von dem Angriff in Flandern zunächst absah und wenigstens einen erheblichen Teil der dort stehenden Kräfte bei Reims einsetzte. Damit wäre aber die ganze Grundlage des bestehenden Operationsplanes verschoben worden, und hierzu hatte sich die D.S.L. nicht entschließen können. (Allerdings waren unmittelbar danach doch noch einige der für den „Hagen“-Angriff bereitgestellten Divisionen der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz zugeführt worden, um dort bei der „Gneisenau“-Offensive Verwendung zu finden, was ein Herauschieben von „Hagen“ zur Folge gehabt hatte (s. o.).)

Jetzt griff die D.S.L. ihren damaligen Plan wieder auf. Er wurde dahin erweitert, daß einmal der Angriff beiderseits der Marne geführt, sodann aber von einem gleichzeitigen Stoß aus der Gegend östlich von Reims gegen Bouzy begleitet werden sollte. Die Kühnheit dieses Angriffsentschlusses, die besonders darin lag, daß ein bedeutendes Flußhindernis in unmittelbarer Waffenwirkung des Feindes überwunden werden mußte, glaubte man unter der Voraussetzung einer Überraschung des Gegners auf sich nehmen zu können. Die D.S.L. rechnete auf das Gelingen des Angriffs, gerade weil er so unerhört verwegener erschien. Hatten die Angriffsdivisionen dann erst einmal auf dem Südufer der Marne festen Fuß gefaßt, so glaubte man den überraschten und wohl verhältnismäßig schwachen Gegner rasch nach Süden werfen und damit den Weg nach Eprenay öffnen zu können.